

Der Sturm

Debattenbeiträge / Interviews / lebensanschauliche Grundlagen

Offizielle Publikationsreihe der NSDAP/AD
Kostendruck Digitalausgabe
Monatsperiodikum

**Sie die Unterdrückten
Gegen die Ausbeuter**

Zu beziehen unter www.nsdap.org
Weiterführende Informationen:
www.vsehbuchschachter.org

4. Jahrgang, Ausgabe Nr. 3

Gegründet 1927 (Neugründung 2022)

03/2025 (136)

“Der Ewige Führer“ - Teil XXIV

Laudatio anlässlich des 130. Geburtstages von Adolf Hitler



Aus dem Inhalte:
- “Der Ewige Führer“, Teil XXIV, Kp. V.2, S. 2-6
- Satire-Rubrik “Der Stürmer“, 03/2025, S. 7

So beginnt denn steigend der Einfluß des amerikanischen Präsidenten sich in dem Sinne auszuwirken, Konflikte zu schaffen oder vorhandene Konflikte zu vertiefen, auf alle Fälle aber zu verhindern, daß Konflikte eine friedliche Lösung finden. Jahrelang hat dieser Mann nur einen einzigen Wunsch, daß irgendwo in der Welt ein Streit ausbricht, der ihm die Verpflichtung der amerikanischen Wirtschaft an einem der beiden Streitenden eine politischen Interessenverflechtung herzustellen, die geeignet sein konnte, Amerika einem solchen Konflikt langsam näherzubringen und damit die Aufmerksamkeit von seiner zerfahrenen Wirtschaftspolitik im Inneren nach außen hin abzulenken.

[...] Seit Kriegsbeginn [1939] hat sich der amerikanische Präsident in steigendem Maße eine Reihe schwerster völkerrechtswidriger Verbrechen zuschulden kommen lassen. Gesetzlose Übergriffe auf Schiffe und sonstiges Eigentum deutscher und italienischer Staatsbürger verbanden sich mit der Bedrohung, ja der willkürlichen Beraubung der persönlichen Freiheit der Betroffenen durch Internierung usw. Die sich auch sonst weiter verschärfenden Angriffe des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, führten am Ende so weit, daß er der amerikanischen Marine den Befehl erteilte, entgegen allen Völkerrechtsbestimmungen Schiffe deutscher und italienischer Nationalität überall sofort anzugreifen, zu beschießen und sie zu versenken. Amerikanische Minister rühmten sich auch, auf diese verbrecherische Weise deutsche U-Boote vernichtet zu haben. Deutsche und italienische Handelsschiffe wurden von amerikanischen Kreuzern überfallen, gekapert und ihre friedliche Besatzung in Gefängnisse abgeführt. Ohne jeden Versuch einer amtlichen Widerlegung von seiten der amerikanischen Regierung wurde aber darüber hinaus nunmehr in Amerika der Plan des Präsidenten Roosevelt veröffentlicht, spätestens im Jahre 1943 Deutschland und Italien mit militärischen Machtmitteln in Europa selbst angreifen zu wollen.

Dadurch ist das aufrichtige und von beispielloser Langmut zeugende Bestreben Deutschlands und Italiens, trotz der seit Jahren er-

folgten unerträglichen Provokationen durch den Präsidenten Roosevelt eine Erweiterung des Krieges zu verhüten und die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten aufrechtzuerhalten, zum Scheitern gebracht worden.

Deutschland und Italien haben demgegenüber sich nunmehr endlich gezwungen gesehen, getreu den Bestimmungen des Dreimächtepakts vom 27. September 1940 Seiten an Seite mit Japan den Kampf zur Verteidigung und damit Erhaltung der Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Völker und Reiche gegen die Vereinigten Staaten von Amerika und England gemeinsam zu führen." (vgl. Erhard Klöss (Hrsg.) - "Reden des Führers", 259 ff.). Dies ein kurzer Abriss zu den wesentlichen Gründen des deutschen Kriegseintrittes gegen die USA auf Seiten Japans und Italiens (aus Kapazitätsgründen wurde auf die Darstellung der Hintergründe der us-amerikanischen Provokationen zum Nachteile Japans an dieser Stelle bewusst verzichtet).

Zwischen Dezember 1941 und Januar 1942 erfolgte die 1. Washington Konferenz zwischen Churchill und Roosevelt und der Zusammentritt des "Vereinigten Kriegsrates". In diesem Rahmen wurde u.a. die strategische Defensive gegenüber Japan und die Invasion Nordafrikas beschlossen. Weitergehend wurde am 1.1.1942 der "Washington-Pakt" ratifiziert. Dabei wurden die bis dato mit den Achsenmächten in Kriegszustand befindlichen Staaten auf den totalen Krieg eingeschworen, namentlich auf den Verzicht jedweder Friedensunterhandlungen (bezeichnenderweise wird dieser satanische Pakt als „Keimzelle der UN“ bezeichnet).

Ab dem Jahre 1942 hielt sich Adolf Hitler in Anbetracht der Umstände, mithin gezwungenermaßen, nahezu kontinuierlich in den div. Führerhauptquartieren auf. Er wurde voll und ganz zum Feldherren, was schließlich zu einer erheblichen Mehrfachbelastung führen sollte.

Ab dem Jahre 1942 hielt sich Adolf Hitler in Anbetracht der Umstände, mithin gezwungenermaßen, nahezu kontinuierlich in den diversen Führerhauptquartieren auf.

Er wurde voll und ganz zum Feldherren, was schließlich zu einer erheblichen Mehrfachbelastung führen sollte.

Da sich Sabotage und Verrat auch im Jahre 1942 in den "eigenen" Reihen fortsetzten, so führte dies schlussendlich dazu, dass der Führer bereits in jenem Jahr die Anordnung traf, fortan sämtliche militärischen Lagebesprechungen in den Führerhauptquartieren durch Reichstagsstenographen protokollieren zu lassen. Dies wird von Historikern (Heiber) als in der Geschichte einmaliger Akt bewertet. Die Protokolle sind, bedauerlicherweise, nicht vollständig erhalten geblieben. Das mit der Zeit immer angespanntere Verhältnis des Führers zu bestimmten Generalstäblern, welches aus der obig dargestellten Vertrauenserosion resultierte, wird in Helmut Heiber (Hrsg.) - "Lagebesprechungen im Führerhauptquartier" 1. Aufl. im Rahmen einer Einleitung wie folgt charakterisiert. So zitiert er exemplarisch auf S. 22 den Generalgouverneur Hans Frank: „Wenn es überhaupt in der Welt etwas gab, dem der Führer innerlich feindselig war in der deutschen Geschichte, dann waren es jene Generalstabskreise, die „Moltke und Schlieffen längst verraten, vergessen und verkauft hatten“, wie er immer wieder sagte, und zu einer „Sonderkaste besonders hochnäsiger junkerlicher Hohlköpfe und Nationalschädlinge voll steriler Unfruchtbarkeit, Ideenlosigkeit, Feigheit und der diesen entsprechenden Einbildung geworden waren“. Ein anderes Mal sagte er: „Die Herrschaften mit ihren Purpurstreifen an der Hose sind mir manchmal widerlicher als die Juden [!], denn diese wollen wenigstens in offener Selbsterkenntnis niemals Soldaten sein, was jene unausgesetzt für sich allein in Anspruch nehmen.“ Von ihm stammt auch das oft zitierte Wort: „Der Generalstab ist der letzte Freimaurerorden, den ich noch nicht aufgelöst habe.“

Dazu der Historiker Heiber aaO. (Hervorhebungen nicht im Original): „Daß andererseits auch die Akademiker des Kriegshandwerks gewöhnlich nur wenig Sympathie aufbrachten für den[...] Autodidakten, der[...]sie gar infolge seiner Beschlagenheit auf einzelnen Gebieten gele-



Mit schwerster Artillerie (Kal. 60cm) wird die rote Feste Sewastopol sturmreif geschossen (1942)

entlich zum Stottern zu bringen vermochte, ist nur allzu verständlich.“ Und ergänzend Walter Laqueur - "Stalin" 1. Aufl., 292: „Gute Lösungen für militärische Probleme zu finden ist kein Monopol des Berufssoldaten. Wie Moltke schon vor langer Zeit formuliert hat, sind die Grundprinzipien der Führung im Krieg mit dem gewöhnlichen gesunden Menschenverstand zu erfassen. Hitler hatte brauchbare Ideen; tatsächlich hatte er manchmal recht, wenn seine Berater unrecht hatten. General Jodl berichtet, [bspw.] die moderne Bewaffnung der Armee sei Hitler zu verdanken gewesen.[...]. Ein selbstbewusster Zivilist konnte sich bei der militärischen Entscheidungsfindung gegenüber den Generälen mehr als nur behaupten[...].“ Es ist dies nur ein weiteres Beispiel für die Tatsache, was da selbst mitten im Kriege noch für Reaktionäre auch in sozialer Hinsicht in manchen Kommandostellen zu finden waren. Natürlich sucht der Systemhistoriker Heiber die Kompetenz des Führers fortlaufend zu relativieren. Wenn man sich aber einmal durch die Einleitung o.g. Werkes durchgearbeitet hat, und die tatsächlichen Protokolle zu lesen bekommt und diese vielleicht sogar noch zu

interpretieren vermag, dann relativiert sich vielmehr die sog. Expertise dieses Systemhistorikers bereits durch die darin abgedruckten verbrieften Ausführungen Adolfs Hitlers - also seines "Forschungsgegenstandes" - selbst!

Die Kompetenz des Führers auch in militärischen Dingen wird im folgenden im vorstehend genannten Werke immer wieder zwangsläufig herausgestellt. So heißt es weitergehend auf S. 24 (Hervorhebungen nicht im Original): „Trotzdem muß man vielen von Hitlers militärischen Urteilen bis weit in das Ende hinein zubilligen, daß sie im handwerklich-technischen Sinne durchaus vernünftig waren – vernünftiger jedenfalls, als die von gewöhnlich interessierter Seite gegebene Version es jeweils glauben machen will.“ Auf S. 23 heißt es zu diesem Komplex (Markierungen nicht im Original): „In der Regel vermögen wir nun diesen Feldherrn Hitler nur mit den Augen dieser seiner Generale zu sehen. Besonders in den Jahren der Selbstrechtfertigung [nach 1945, insb. in Teilen der „Erinnerungs“literatur Manifest geworden] hat das oft zu grotesken Ergebnissen geführt, war es doch so naheliegend, auch mit des verlorenen Krieges verlorenen Schlachten summa summarum den ohnehin verantwortlichen und überdies toten Obersten Befehlshaber zu belasten. Es ist eben nicht wahr, daß – in Schwarz-Weiß-Manier – *ständig* durchweg richtige und erfolgversprechende Konzeptionen der Generalstäbe an der stupiden Ignoranz eines nur Unsinn planenden und nur Unsinniges verlangenden Dilettanten gescheitert sind und daß der Krieg (die neue Saga war kaum mehr zu überhören) zumindest nicht hätte *verloren* zu gehen brauchen, wenn die konfuse Ideen des „Kommandierenden Korporals“ nicht immer und immer wieder die eindrucksvollen Planungen seiner Führungshelfen durchkreuzt, ins Gegenteil verkehrt und unbrauchbar gemacht hätten. Vielmehr dürften Hitler heute Blick und Instinkt für operative Fragen und Möglichkeiten ebensowenig abgesprochen werden können wie gewisse positive und[...]erfolgreiche Führungseigenschaften: Standhaftigkeit und vorwärtstreibende Energie. Dazu kamen eine geradezu

phänomenale Veranlagung für die Memorierung militärischer Fachliteratur und die theoretische Beherrschung kriegsgeschichtlichen Wissens sowie ein Sinn für technische Fragen und daher ein Einfühlungsvermögen in die Einsatzmöglichkeiten moderner Waffen, was alles nicht nur einmal Fachleute in Erstaunen versetzt und zur Verwirrung gebracht hat. Man kann wohl ohne Übertreibung sagen, daß Hitler zu den kenntnisreichsten und vielseitigsten militärtechnischen Spezialisten seiner Zeit gehört hat. Daß es sich dabei aber nicht allein um mechanisches Auswendiglernen von Handbüchern, Flottenkalendern usw. gehandelt hat, dafür gibt es hinlängliche Beweise.“

An der Afrikafront ging die Wehrmacht in der ersten Jahreshälfte 1942 noch einmal von Ost-Libyen aus in die Offensive; Stoßrichtung: das dort unmittelbar angrenzende britisch besetzte Ägypten (Unternehmen "Theseus"). Die Fachliteratur (Dahms) konstatiert: „Die Gaza-Stellung wurde aus den Angeln gehoben.“ Die von den Briten zur Festung ausgebaute kriegsrelevante Hafencity Tobruk kapitulierte; 32.211 Commonwealth-Soldaten gerieten in Gefangenschaft. In Sollum, Bardia und Marsa Matruh ergaben sich weitere 6.000 Soldaten des Britischen Empire – Ägypten – und damit der strategisch wichtige Nil - war zum greifen nah! Die zunehmende us-amerikanische Unterstützung der Briten, welche sich zu jenem Zeitpunkt noch vor allem in erheblichen Materiallieferungen manifestierte, erhebliche eigene logistische Schwierigkeiten sowie vor allem auch die Tatsache, in einem Mehrfrontenkrieg involviert zu sein (so wurde bspw. das deutsche Fliegerkorps zu jenem Zeitpunkt wieder an die Ostfront verlegt), verunmöglichten schließlich den alles entscheidenden Durchbruch bei El-Alamein. Was folgte war die sukzessive Zurücknahme der Front und der Übergang in die strategische Defensive auf dem nordafrikanischen Schauplatz. Im Oktober begann die britische Großoffensive, im November erfolgt die Invasion der USA in Marokko und Algerien. Die dort für die Sicherheit hauptverantwortlichen national-französischen Truppen erfochten durch-aus gute Erfolge (u.a. wurden I Geleitträger,

1 Flakschiff, 3 Zerstörer sowie div. Korvetten der US-Navy vernichtet), streckten jedoch schnell die Waffen (ein Ergebnis verräterischer Umtriebe der angeblich loyal zur Regierung in Vichy stehenden dortigen politischen und militärischen Führer). Zur Stabilisierung der Lage in Nordwest-Afrika wurden deutscherseits Fallschirmjäger dorthin gesandt; diese nahmen u.a. den Flugplatz von Aounia und etablierten so eine Luftbrücke. Dadurch wurde die Front noch einmal stabilisiert. Auf der östlichen Flanke konnten die Briten durch starke Minenfelder („Teufelsgärten“) und Befestigungsanlagen zurückgehalten werden. Trotz heldenhaften Widerstandes endete der Krieg in Nordafrika schließlich im Mai 1943 im nord-östlichen Tunesien.

Im Westen gelang es der Wehrmacht die westalliierte Landung im französischen Dieppe zurückzuschlagen. Diese Operation, in deren Rahmen insb. kanadische Truppen zum Einsatz gelangten (bzw. verheizt wurden), illustrierte zudem die Tatsache, wie menschenverachtend und inkompetent die Westalliierten agierten. Bewusst nahm man die Opfer in Kauf, wohl wissend, dass ein Durchbruch – und damit ein Erfolg – völlig unmöglich war. Man wollte aber ein politisches Signal an den roten Bündnispartner im Kreml senden und zudem schon einmal Erfahrungswerte sammeln. Dass die Kriegsführung der Roten nicht weniger menschenverachtend und inkompetent war, dies illustriert bereits die Tatsache, dass ganze Einheiten unbewaffnet zum Einsatz kamen. Und man argumentierte nun nicht mit der Kriegslage, schließlich behandelten die Kommunisten ihre Soldaten auch schon vor 1941 wie Dreck (bspw. mussten ganze Verbände regulär unter freiem Himmel nächtigen, schlichtweg weil Kasernen fehlten. Es herrschte an vielen Standorten Hunger und medizinische Unterversorgung. Panzer und andere Fahrzeuge verfügten regulär über keine Funkgeräte (die Getriebe der Panzer waren derart minderwertig, als dass die Panzerbesatzungen die Gänge mit Hämmern einschlagen mussten), die Panzerbüchsen waren derart minderwertig gefertigt, als dass diese beim Abfeuern regelmäßig den Schützen die Schulter auskugelten.



Deutsches Unterseeboot auf erfolgreicher Jagd

Wiederholte großflächige Liquidierungen insb. innerhalb des Offizierskorps (bspw. Ende der 30er Jahre), Aufkündigung der humanitären Schutzkonventionen Haager Landkriegsordnung (HLKO) und der Genfer Konvention durch die sowjetische Regierung. Die Versorgungslage war derart desaströs, als dass die USA der SU im 2. Wk. erhebliche Wirtschaftshilfen (Lend-Lease-Programme) zukommen lassen mussten (ja, was für eine „Sowjetmacht“...); aber selbst dann wurden noch ganze Verbände ohne Waffen und/oder Munition ins Feuer getrieben (die kommunistischen Kommissare töteten jeden Rotarmisten, der zu lange in Deckung ging oder zurückwich) etc. etc. Im kleinen wie im großen nur Schlendrian – alles auf Kosten der Leute. Derartiges kann man dem Deutschen Reich nicht unterstellen). Selbst System-Historiker (Neitzel) räumen ein: „Der deutsche Vormarsch wurde von Stalin im Blut der eigenen Soldaten erstickt“ und dass die sowjetische Generalität generell ihre Soldaten „verachtet“ habe. Auch in diesem Kontexte wird also einmal mehr die defizitäre sowjetische Kriegsführung illustriert als auch die Heuchelei des pseudo-egalitären Kommunismus per se.

Im Juni 1942 erfolgte die 2. Washington-Konferenz der Alliierten. In diesem Rahmen erging unter anderem der Beschluss zur Errichtung einer zweiten Front sowie der Ausbau der Atomforschung.

Im Frühsommer 1942 geriet die Ostfront erneut in Bewegung („Fall Blau“), als erhebliche Vorstöße insbesondere in den Südraum vorgetragen wurden, wobei u.a. Charkow, Stalino und Rostow eingenommen wurden. Die Krim konnte ebenfalls erobert werden,

was sich aufgrund der schwer verteidigten Metropole Sewastopol schwierig gestaltet hatte – aber es gelang! Von der Krim aus erfolgte die Eroberung der dort angrenzenden Halbinsel Kertsch, einem Landstreifen von dem aus Vorstöße in den Kaukasusraum möglich wurden. In diesem Rahmen wurden, wie bereits im Jahr zuvor, riesige Gebiete eingenommen. Strategisches Ziel war die Sperrung der Wolga als wichtigstem Hauptschiffahrtsweg der SU sowie die Inbesitznahme der hoch-kriegsrelevanten kaukasischen Ölfelder, wobei der Kaukasusraum auch dahingehend wichtig war, als dass von dem dort angrenzenden, unter alliierter Kontrolle stehenden Iran aus immer wieder amerikanische und britische Hilfslieferungen an die Sowjetunion weitergeleitet wurden. Infolge defizitärer Generalstabsarbeit sowie durch Verräter innerhalb der Abwehr manipulierte Berichte über vermeintliche Feindlage kam es schließlich zu einer Zersplitterung der Kräfte, welche unter anderem in dem Versuch kulminierte, Stalingrad durch direkten Angriff des Stadtgebietes zu erobern, obwohl der Führer ursprünglich eine Einkesselung wie im Falle Leningrads vorgesehen hatte. Im rollenden Einsatz legte die Luftwaffe die Sowjetmetropole schließlich in Schutt und Asche. Was folgte war ein erbitterter Häuserkampf, welcher naturgemäß vor allem infanteristisch geführt wurde. Die deutschen Kräfte bissen sich in der Stadt fest, darauf vertrauend, dass die Flanken außerhalb der Metropole von den verbündeten Kräften der europäischen Achse gehalten würden. Die Sowjets bereiteten zu diesem Zeitpunkt jedoch eine Großoffensive vor, welche unter Umgehung der Stadt vorgebracht werden sollte und eine Einkesselung zum Ziele hatte. Die Linien der mit dem Deutschen Reiche verbündeten Staaten wurden schließlich völlig überrannt. Was folgte war die Einschließung der deutschen 6. Armee und der restlich verbliebenen verbündeten Achsen-Verbänden.

Schleunigst musste eine Entscheidung her, und so fiel der schicksalhafte Befehl zur Rundumverteidigung der wirtschaftlich wie logistisch hoch relevanten sowjetischen Mustermetropole Stalingrad 1942/43. Dieser Befehl war zu jenem Zeitpunkt im Ergebnis nur



Italienische Bersaglieri vor Gazala (1942)

folgerichtig, und ein Resultat der Erfahrungen aus der vorangegangenen Schlacht um Moskau, wo sich gezeigt hatte, dass es manchmal besser ist einen Sturm auszuhalten denn kopflos ins Nichts zu fliehen. Folgende Tatsachen bestätigen die richtige, aber sicherlich auch harte Entscheidung, die Stadt um jeden Preis zu halten: Es fielen in Stalingrad insgesamt mehr als dreimal so viele Feinde wie Soldaten der europäischen Achse (und man darf, wie gesagt, nicht vergessen, dass die Achsentruppen eingekesselt waren – im Rahmen beweglicher, jedenfalls nicht-statischer Kampfführung wären die Verluste sogar noch weitaus geringer – und die feindlichen Ausfälle höher – ausgefallen. Insbesondere die schlechte Versorgungslage forderte erheblichen Tribut). Gigantische sowjetische Heere wurden im Verlaufe der Belagerung gebunden. Der kritische Verlauf der Operationen in und um Stalingrad liegt, neben der Inkompetenz gewisser beteiligter europäischer Achsenpartner, primär in Görings verbrecherischem Narzissmus begründet (dieser hatte zuvor vollmundig erklärt, Stalingrad vollständig aus der Luft versorgen zu können). Von einer strategischen Niederlage deutscherseits bei der Schlacht um Stalingrad kann jedoch nicht gesprochen werden. Wäre Stalingrad nicht gehalten worden, so wäre mind. der gesamte Südabschnitt der Ostfront zusammengebrochen und im weiteren tief aufgerollt worden (vgl. nur Heinz Guderian - "Erinnerungen eines Soldaten", Erich von Manstein - "Verlorene Siege", Heinz Magenheimer - "Militärstrategie Deutschlands 1940-45" sowie "Kriegsziele und Strategien der großen Mächte 1939-45").

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe...

Völkischer Beobachter-Beilage, Satire-Rubrik "Der Stürmer" 03/2025



Schwachkopf

PROFESSIONAL

Solidaritätsschreiben!
(für weiterführende Informationen s.: www.politicalprisoner.info www.white-power.com/prisoners-of-war/)

Marcus Bischoff
JVA Plötzensee
Friedrich-Olbricht-Damm 17
13627 Berlin
Bundesrepublik Deutschland

Manuel Eder
Justizanstalt Graz-Karlau
Herrgottwiesgasse 50
8020 Graz
Bundesrepublik Österreich

Matthew F. Hale 15177-424
USP Marion / U.S. Penitentiary
PO Box 1000
Marion, IL 62959 USA

Philip Hassler
Justizanstalt Stuben
Kirchenplatz 1
4975 Stuben
Bundesrepublik Österreich

Josué Estébanez de la Hija
Centro Penitenciario "Puerto de Santa Ma-
ria III"
Carretera de Jerez-Rota km 5, CP. 11500
Puerto de Santa Maria-Cadiz
Spain



 **NSDAP/AO**
Fight Back!

voelkischerbeobachter.org
VÖLKISCHER BEOBACHTER

 **zensur frei**
web hosting & design
zensurfrei.com

nsdapao.info
nsdapao.org
Contact us to
find out how
YOU can help!

fast, affordable,
anonymous, secure,
& always censorship-free